



Digitalisierung in der Prostitution

Herausforderungen für die polizeiliche Arbeit

23. KSSD Kongress zur urbanen Sicherheit
Zürich, 21. November 2025
Beat Rhyner, Stadtpolizei Zürich



Social Media
Internetinserate

Airbnb
Business-
Apartments

Geringes
Entdeckungs-
risiko

Selbstbestimmtes
Arbeiten

WhatsApp, Telegram

Chancen und
Risiken

Kaum
Polizei-
kontrollen

Gute
Verdienstmög-
lichkeiten

Entdecken und
Hilfe für Opfer
von Zwangs-
prostitution?

KI-Fotos

Wenig
regulatorische
Vorgaben

Neues
Business-
Modell

Anonymität

Keine
Bewilligungs-
pflicht

Schutz
Sexarbeiter*in
und Freier?

Einleitende Bemerkungen und Fokus Referat

- Digitalisierungstrends wie in anderen Branchen
- Homepages Bordellbetriebe, Inserate auf digitalen Plattformen
- Kommunikation (Messengerdienste wie WhatsApp etc.)
- Rekrutierung von Sexarbeiter*innen auf digitalen Kanälen

Fokus:

- Trend zu **Verlagerung Prostitution** in private Räume
 - Eng verbunden mit Digitalisierung, Digitalisierung als Treiber / Enabler
- **Zwangsprostitution/Menschenhandel**
 - Rekrutierung und Anbieten Opfer auf digitalen Kanälen

Um was geht es?

Entwicklung und Phänomen

- Zunehmend **Verlagerung von Prostitution in Privatwohnungen**, Airbnb, Business-Apartments
- Verstärkt nach Covid-Pandemie
- **Konkurrenz und Alternative** zu Bordellbetrieben und Strassenstrich
- Anmieten von Wohnungen über Airbnb, booking.com etc., Business-Apartments (auch durch Drittpersonen und weitgehend anonym möglich)
- **Kurzaufenthalt**, wenige Tage oder Wochen
- Inserate auf einschlägigen **Internetplattformen** ohne Adresse
- Messengerdienste oder Telefonnummer (CH oder Ausland)
- Fotos (echte, fake), neues Phänomen: KI-Fotos mit Frauen im Teenageralter
- Zürich: Sexarbeiter*innen v.a. aus EU/EFTA, Drittstaaten ca. 10-15%
- Meldebestätigung in rund 2/3 der Fälle vorhanden
 - Unterstützung durch Sozialdienste und NGO für Meldebestätigung

Vorteile / Chancen

Perspektive Sexarbeiter*in

Selbstbestimmte Sexarbeit vs. Ausbeutung / Zwangsprostitution

- grosse Verfügbarkeit Räumlichkeiten
- einfache Anmietung (Airbnb, booking.com weitere Plattformen)
- weitgehend anonym möglich (solange im voraus bezahlt wird)



TA ZÜRICH

Gastro Züritipp(s) Kurzmeldungen Meine Gemeinde

Startseite | Zürich | Zürich: Stadt zählt über 5000 Business-Apartments

Kurzfristig vermietete Wohnungen

In der Stadt Zürich gibt es über 5000 Business-Apartments

Die Zahl hat in den letzten fünf Jahren um mehr als 50 Prozent zugenommen. Jedes fünfte Business-Apartment liegt im Kreis 4.

Vorteile / Chancen

Perspektive Sexarbeiter*in

- Keine grossen regulatorischen Hürden
 - Keine Bewilligungen nötig
 - Baurechtlich/BZO-relevant erst, wenn Wohnung mehr als 30 Tage sexgewerblich genutzt wird
 - Kaum kontrollier- und nachweisbar
- Alle Prozesse digitalisiert und kostengünstig
- Service-Provider (Anmieten, Inserate, CH-Telefonnummer mit/ohne Registrierung)
- Gute Verdienstmöglichkeiten und selbstbestimmtes Handeln möglich
- Diskretion, geringes Entdeckungsrisiko, unter Radar der Behörden, "unsichtbar"

Nachteile / Risiken

Perspektive Sexarbeiter*in

- Sicherheitsrisiko, geringer Schutz vor gefährlichen Freiern
- Schwierige Erreichbarkeit für Hilfsorganisationen, Sozialarbeit, NGO

Nachteile und Herausforderungen für die Polizei (1)

- Gesetzlicher Auftrag erschwert
 - Kontrolle legale Prostitution
 - Bekämpfung illegale Prostitution
 - Entdeckung und Bekämpfung Ausbeutung, Zwangsprostitution, Menschenhandel
 - Schutz und Ausstiegshilfe für Opfer Zwangsprostitution
- Wie arbeitet die Polizei ?
 - Patrouillen, Kontrollen, dort wo Sexarbeit stattfindet
 - Voraussetzung: Orte müssen bekannt sein.

Nachteile und Herausforderungen für die Polizei (2)

- Kein Überblick, schwierig zu lokalisieren, grosse Verfügbarkeit
Räumlichkeiten, dynamisch
- **Unsichtbarkeit**, geringes Entdeckungsrisiko
- Rasche, einfache und anonyme Anmietung möglich
- Baurechtlich/BZO-Verstösse kaum kontrollier- und nachweisbar
- **Lokalisierung und Identifizierung** (keine Adressen)
- **Aufwand Recherchen**
 - Zeitintensives manuelles Absuchen Internetinserate
 - Permanent über 300 aktive Inserate für Stadt Zürich
 - (verdeckte) Kontaktaufnahme, Wartezeiten bis Rückmeldung, Terminvereinbarung
 - Prozessualer Aufwand: verdeckte Fahndung nach PolG oder StPO für Kontaktaufnahme



Nachteile und Herausforderungen für die Polizei (3)

- Sisyphus-Arbeit
 - Rasch wechselnde Inserate
 - Gleiche Person, neues Inserat, neuer Name, neue Telefonnummer
- Kontrolle und Übersicht Rotlichtmilieu und Umfeld erschwert
 - Zuhälter*innen, Vermietende, Service-Dienstleister, Profiteure etc.
- digitale Gegenmassnahmen
 - Digitaler Kontakt nicht mit Sexarbeiter*in sondern Zuhälter*in oder Service-Dienstleister*in
 - Foto verlangt vor Treffen, Überprüfung mit Software
- Neue Deliktsformen z.N. Freier (bei geringer Anzeigebereitschaft)
 - Erpressung Freier (nach Kontaktaufnahme)

Digitalisierung und Zwangsprostitution/Ausbeutung (Förderung der Prostitution / Menschenhandel)



- Anwerbung über Jobinserate auf chinesischen Plattformen
- Unterbringung in Privatwohnungen, Apartments, Hotelzimmern
- Vermittlung an Freier über digitale Inserate

Digitalisierung und Zwangsprostitution/Ausbeutung

(Förderung der Prostitution / Menschenhandel)

- alle Prozesse werden zunehmend digitaler
- **Anwerbung Opfer** über digitale Plattformen und Kanäle
 - Jobinserate oder aktive Kontaktaufnahme über Social Media
 - Vermittlung von angeblichen Arbeitsstellen ausserhalb Prostitution
 - Vermittlung von Arbeit in der Prostitution (gute Arbeitsbedingungen, Unterkunft, Diskretion, hohes Einkommen)
- **Anbieten Opfer** über digitale Plattformen und Kanäle
 - Schalten von Inseraten durch die Täter
- Verabredung, Terminvereinbarung, **Kommunikation**
 - Kommunikation läuft ausschliesslich über die Täterseite (Messengerdienste, Telefon)
- Bezahlung

Digitalisierung und Zwangsprostitution/Ausbeutung

(Förderung der Prostitution / Menschenhandel)

- Opfer häufig isoliert in Wohnung/Apartment, keine Kontakte zur Aussenwelt
- Unter permanenter Aufsicht und Kontrolle der Täterschaft
- Täterschaft hält sich oft praktisch ununterbrochen in Räumen auf
- Nach kurzer Zeit Ortswechsel

Herausforderung für Polizei (und Sozialarbeit, NGO):

- Unsichtbarkeit
- Anmietung oft über Drittpersonen oder Falschnamen
- Anonymität, schwierige Identifikation
 - Arbeitsnamen, falsche Fotos, fremde Telefonnummern
- Personen und Aufenthalts- und Arbeitsort unbekannt
 - Ort erst nach erfolgreicher Kontaktaufnahme/Terminvereinbarung bekannt
- Kontaktaufnahme und Zugang zu Opfern erschwert (vs. Strasse, Bordellbetriebe)
- Grosser Recherche- und Kontrollaufwand für Polizei

Vorteile / Chancen der Digitalisierung für die Polizei ?

- Hinweise auf Ausbeutung, Zwangsprostitution, Opfer in Foren, Plattformen mit Kommentaren von Freiern
- OSINT-Tools, softwaregestützte, automatisierte Recherchen möglich
 - Webcrawler bei denen Parameter für Triagierung gesetzt werden können
 - Insbes. für Suche nach Opfern von Zwangsprostitution

Vielen Dank.

23. KSSD Kongress zur urbanen Sicherheit
Zürich, 21. November 2025
Beat Rhyner, Stadtpolizei Zürich